

TRIP

Braunfels – Im Land der Finkenpiraten

SERVICE

Geocaching im
Zeckenrevier

STORIES

Die verschiedenen
Geocache-Arten

TRIP

Geschichte erleben:
Die Nordeifel

STORIES

Geocacher schickt
TB auf den Mars

LOST PLACE

Wo gibt's
denn Sowa's - LP

TRAVEL

Mit der Bahn durch
Graubünden

Servus,

das hatten wir vor einem Jahr so nicht erwartet. Hier kommt das sechste Magazin, das wir unter Corona-Bedingungen erarbeitet haben. Aber es gibt so vielen herausragend schöne und gute Geocaching-Gebiete in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die wir gerne genauer unter die Lupe nehmen und darüber berichten. Zum Glück haben wir so ein schönes Hobby, dass selbst unter den widrigen Bedingungen einer Pandemie Spaß macht und Abwechslung bietet. Und das selbst unter den hohen Auflagen noch durchgeführt werden kann.

Für diese Ausgabe waren wir bei den Finkenpiraten in Braunfels bei Gießen und wer deren Geocaches noch nicht kennt, sollte diese unbedingt auf seine Geocaching To-do-Liste setzen. Wir waren begeistert, manchmal sprachlos und bestimmt nicht zum letzten Mal in dieser schönen Gegend.

In die nördliche Eifel hat es Nadine und Rikkert von freedareist.com verschlagen und bei Michael und Marianne Nörtemann hieß es Schweiz statt Neuseeland. Alle haben bei ihren Geocaching-Reisen viel erlebt, großartige Geocaches gefunden und ihre Abenteuer für uns in tolle Reportagen gepackt.

Frank Dornberger war an der polnischen Grenze in der Niederlausitz und hat für uns den Lost Place Cache „Wo gibt's denn Sowa's“ erfolgreich absolviert.

Ihr kennt die 18 verschiedenen Cache-Arten nicht? Dann wird es aber Zeit, sie kennenzulernen. Michael Grupp klärt uns darüber in dieser Ausgabe auf. Wenn wir schon bei Cache-Arten sind – wie kam eigentlich der Trackable auf den Mars? Wir haben mit dem NASA-Mitarbeiter und Geocacher Francis gesprochen und viele interessante Informationen erhalten.

Wie immer wünschen wir euch beim Lesen der Ausgabe spannende Unterhaltung.

Herzlich grüßt

Christian Gallus



Wer in Braunfels ist, muss an den Pranger vor dem Schloss.



mega

**Unser
EVENT**

am See

2021

Cachen • Spaß • Spannung • Camping
• Family Happiness • Unterhaltung •
Herausforderung • Wettkampf • Live
Musik • Entspannung • Freunde treffen
• Freunde finden

GC8GVCH

**20. bis 22.
August 2021**

**Nahe
Frankfurt am Main**

**Wir hoffen,
dass es
klappt.**

10



Die Geocaches im Land der Finkenpiraten sind der absolute Hammer, meint Christian Gallus nach seiner Cache-Tour.

22



Es geht wieder los: Die Zecken werden wieder aktiv. Wir sagen euch, was ihr gegen die Biester tun könnt.

26



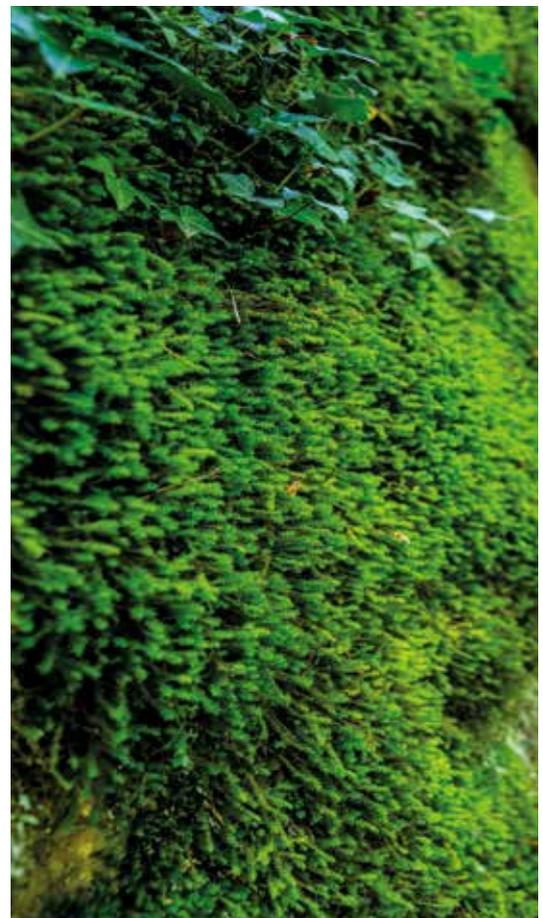
Wusstet ihr, dass es 18 Cache-Arten gibt? Nein? Dann lest den Beitrag von Michael Grupp.

32



Die Nordeifel haben Rikkert und Nadine unsicher gemacht und waren dort ausgiebig zum Geocachen.

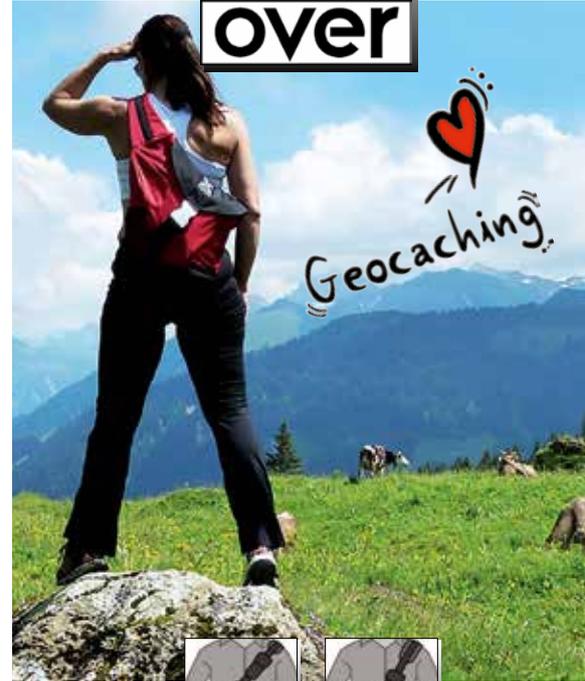
EDITORIAL	3
NEWS	8
TRIP	10
Das Land der Finkenpiraten	
SERVICE	22
Geocaching im Zeckenrevier	
STORIES	26
Die 18 Cache-Arten	
TRIP	32
Geocaching in der Nordeifel	
STORIES	44
Interview mit Dr. Francis McCubbin	
CACHE DES MONATS	48
Februar und März 2021	
LOST PLACES	50
„Wo bitte gibt’s denn Sowa’s“	
TRAVEL	60
Mit der Bahn durch Graubünden	
VORSCHAU, IMPRESSUM	74





Dr. Francis McCubbin ist Geocacher, Mitarbeiter der NASA und schuld am TB auf dem Mars. Wir haben ihn interviewt.

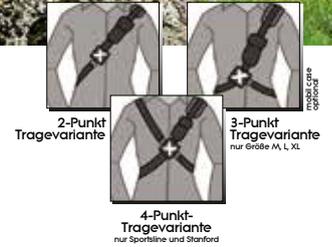
44



48



Ausgezeichnet: Die Laudatio auf die Caches des Monats Februar und März 2021.



50



Frank Dornberger war beim archivierten Lost Place „Wo gibt’s denn Sowa’s“-LP. Hier ist sein Nachruf.



60



Mit der Bahn war Michael Nörtemann zum Geocachen auf der schönsten Strecke von Graubünden unterwegs.



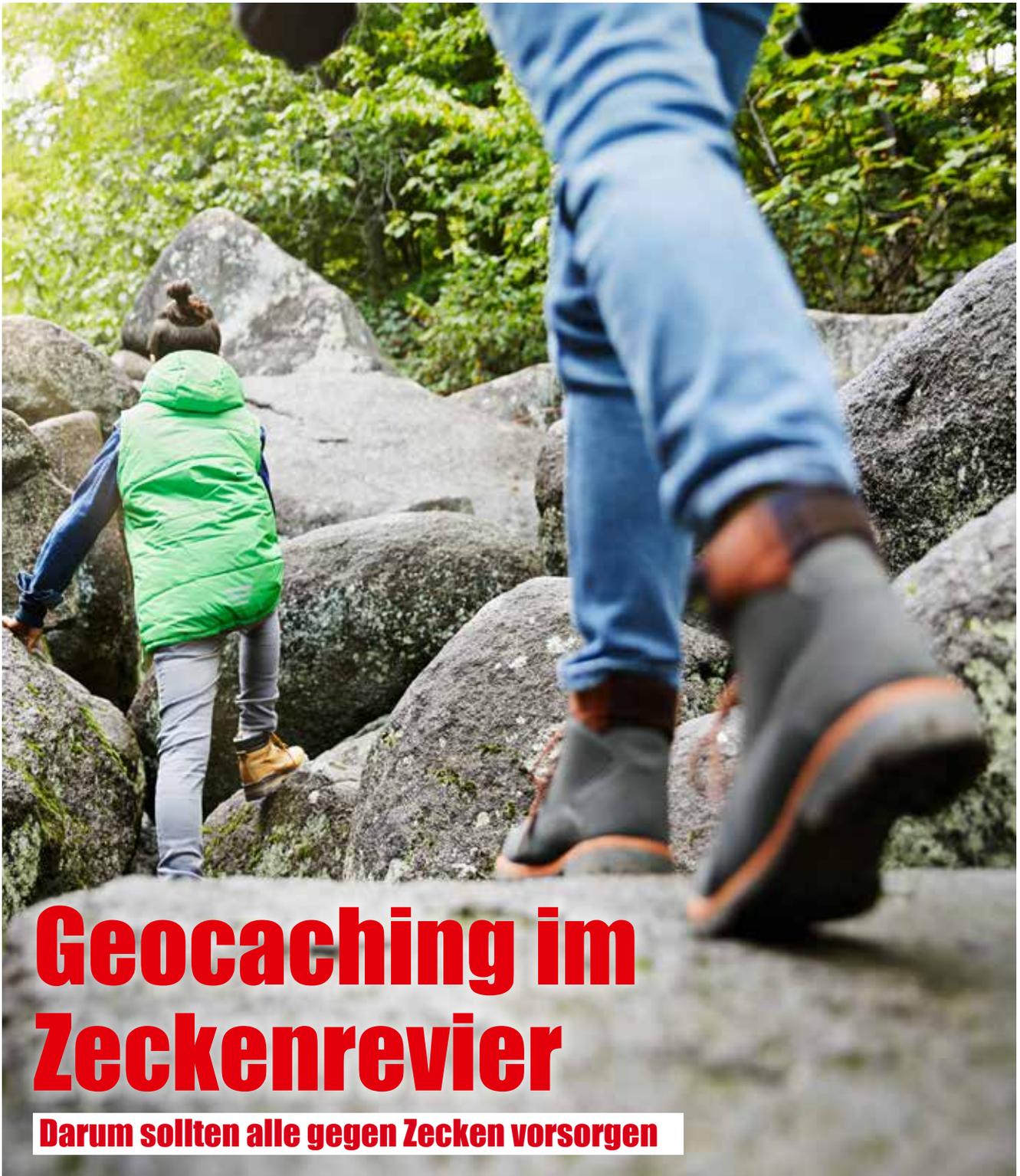
www.x-over.de

Im Land der Finkenpiraten



Es ist nicht groß, eher überschaubar, aber dennoch ein Eldorado für Geocacher, die auf Qualität achten: Das Land der Finkenpiraten liegt in Mittelhessen sehr idyllisch um Braunfels herum, ganz in der Nähe von Gießen. Ihr kennt Braunfels nicht? Dann wird es höchste Zeit, hier mal vorbeizuschauen und den fantastischen Geocaches der „Finkenpiraten“ einen Besuch abzustatten, meint Christian Gallus, der bei den Locations aus dem Staunen nicht mehr heraus kam.





Geocaching im Zeckenrevier

Darum sollten alle gegen Zecken vorsorgen

Besonders in Zeiten von Homeoffice und Lock-downs zieht es mehr und mehr Menschen zur Abwechslung in den nahe gelegenen Stadtpark oder raus in ländliche Gebiete. Bewegung an der frischen Luft tut gut und hilft, den Kopf frei zu kriegen. Und auch wenn das Wetter noch wech-

selhaft ist, gibt es natürlich eine Aktivität, die definitiv Lust aufs Rausgehen macht: Geocaching! Doch aufgepasst, auf der Suche nach versteckten Geocaches im Grünen sind wir nicht allein, denn dort können auch andere kleine Jäger lauern: Zecken! Das ist nicht ganz ungefährlich, denn durch einen Stich können die Spinnentiere

Krankheitserreger wie Borreliose-Bakterien und Frühsommer-Meningoenzephalitis-(FSME-)Viren übertragen. Doch kein Grund zur Panik: Mit der richtigen Vorsorge, darunter die FSME-Impfung, bereitet man sich optimal auf seine Geocaching-Abenteuer vor und hält sich die lästigen Parasiten vom Leib.

Tradi kann jeder. Ape & Co. nur Auserwählte.

Tradis, Multis, Mysterys – so sieht das alltägliche Menü für Geocacher mit durchschnittlichem Logappetit aus. Dabei warten da draußen noch ganz andere Spezialitäten auf den kleinen Log-Hunger zwischendurch. Nicht weniger als 18 verschiedene Cachearten listet Groundspeak in den Guidelines auf – gourmettechnisch betrachtet reicht der Bogen vom Froschschenkel bis zur Partypizza. Manche dieser Delikatessen unterscheiden sich nur durch die Zutaten – sprich Attribute – vom Einheitsbrei. Von einigen gibt es weltweit gerade mal zwei, drei Leckerbissen, andere stauben für alle Zeiten in dunklen Speisekammern vor sich hin. Und eine Art entwickelt sich gerade zum Trendfood. Mal schauen, was so alles auf der Karte steht und was viel zu selten bestellt und vernascht wird. „Mahlzeit“ wünscht Michael Grupp.

Dosenlos glücklich: Reisende, Cams und Virtuelle

Schon mal einen Traveling Cache gesucht – und sogar gefunden? Doch, doch, das gab es mal – zwischen 2001 und 2006. Diese Tradis reisten (wie heute Travel Bugs) von Ort zu Ort und die temporären Besitzer aktualisierten die Koords, sobald sie einen mitnahmen. So weit, so gut. Aber wie das heute auch mit so manchen Travel Bugs ist: Einmal eingesammelt verstaubten manche Exemplare in dunklen

Ecken und Schubladen. Außerdem mussten die Reviewer jeden Ortswechsel überprüfen, was ein ziemlicher Aufwand war. Bis 2017 hatten die Reisenden Bestandsschutz, dann war Schluss mit dem lustigen Zigeunerleben. Alle Traveling Caches wurden per Order Mufti archiviert. Die Karteileiche mit den meisten Favs ist „Cuckoo Cache (could be anywhere)“ (GC4C35). Manche der Traveller leben heute als Waymarks weiter. Mehr zu Waymarking in einer unserer nächsten Ausgaben.

Webcam Caches dagegen gibt es noch. Genauer gesagt 77 sind es in Deutschland, 124 in ganz Europa und 244 rund um den Globus. Zu finden sind sie über Bookmarklisten von Groundspeak. Dazu einfach „Webcams aktiv geocaching“ googeln. Die Spezies zählt zu den historischen Groundspeak-Urgesteinen. Den ersten Camcache mit eigenem Icon gab es schon Ende 2001: „Houston Webcam Cache #1“ (GC21DF), der Letzte heute noch aktive, wurde 2007 in Kalifornien aufgenommen: „Balboa Fun Zone I – repositioned“ (GCMQDN). Danach haben die Hamster keine neuen mehr akzeptiert, die Aktiven genießen aber Bestandsschutz. Wer die Dinger liebt: Unter open caching.de finden sich noch einmal so viele. Heute ganz einfach: Webcam mit dem Handy aufrufen, vor Ort den Kasper machen, Bildschirmfoto, fertig. Aber in Zeiten vor Smart Phones und bei Refreshzeiten von über einer Stunde musste in den frü-



Webcam-Caches sind mittlerweile rar.

Geschichte hautnah erleben: Die Nordeifel

In der Eifel liegt der Hund begraben? Das sehen Nadine und Rikkert von freeda-reist.com ganz anders! Bei ihrem Trip durch die Nordeifel kamen sie aus dem Staunen gar nicht mehr raus, als sie die Historie der Region mit all ihren eindrucksvollen Höhlen, alten Burgen, Überresten des Zweiten Weltkriegs und den zahlreichen Geocaches entdeckten. Ihre Highlights haben sie in diesem Beitrag für dich zusammengefasst.



Geocacher schickt TB zum Mars



Am 30. Juli 2020 startete die Mars-Sonde und nahm ihren Weg zum Roten Planeten auf. Der Mars Rover „Perseverance“ soll nach Spuren von Leben auf dem Mars suchen. Zudem sollen weitere Erkenntnisse zum Klima und der Geologie erlangt werden, um bemannte Missionen vorzubereiten. Das Mars-2020-SHERLOC-Geräteteam der NASA lies bei der „2020 Mars-Mission Perseverance Rover“ den ersten interplanetaren Trackingcode mitfliegen. Der Code befindet sich auf dem NASA-Marsmobil und kann seit dem 17. März 2021 geloggt werden (siehe auch Seite vier und fünf dieser Ausgabe). Dass der Code auf dem Mars Rover zu einem TB wurde, dafür zeichnet sich Geocacher und NASA-Mitarbeiter Dr. Francis McCubbin (mikbalt) verantwortlich. Wir haben ihn zu seinen Geocaching-Aktivitäten interviewt.

GCM: Wie lange bist Du schon Geocacher?

Dr. Francis McCubbin (mikbalt): Ich wurde im November 2006 von meinem Freund und Geocacher-Kollegen Alex Smirnov (asmirnov) zum Geocachen mitgenommen. Der erste Geocache, den ich gefunden habe, hieß „7 Ft Knoll“ (GCXXMG, archiviert in 2012) und war ein gefälschter Schlüsselsafe-Felsen, der unter vielen anderen Felsen unter einem Leuchtturm im Hafen von Baltimore, MD, USA, versteckt war. Ich bin außerhalb von Baltimore aufgewachsen und hatte den Hafen viele Male besucht. Aber ich war noch nie in diesem Teil des Hafens gewesen und hatte noch nie den Leuchtturm Seven Foot Knoll gesehen. Ich war sofort vom Geocaching begeistert. Es hat nicht nur Spaß gemacht, Caches zu finden. Es war auch klar, dass Geocaching mich zu einigen interessanten Orten führen würde, die ich sonst nicht sehen würde.

Warst Du schon zum Geocaching in Deutschland?

Ich hatte das Vergnügen, mehrfach in Deutschland zu geocachen. Deutschland ist ein beliebter Ort für wissenschaftliche Konferenzen, an denen ich beruflich teilnehme. Ich versuche immer vor oder nach den Konferenzen ein paar Urlaubstage hinzuzufügen, um etwas Zeit für Geocaching und Sightseeing zu haben. Was mir in Deutschland am meisten auffällt, ist die Anzahl der aktiven Webcam-Caches. Webcam-Caches sind einer meiner Lieblings-Cache-Typen und in den USA sehr selten.

In welchen anderen Ländern warst Du beim Geocaching?

Ich habe mit dem Geocaching vor meiner zweiten Leidenschaft dem Reisen begonnen. Geocaching war eine großartige Möglichkeit, meine Reisen zu dokumentieren. Insgesamt habe ich in 42 „Geocaching-Ländern“ gecacht. Ich habe festgestellt,

dass viele Orte einen vorherrschenden Versteckstil oder Lieblingsobjekte zum Verstecken eines Caches haben. Ich muss mich ein wenig auf die Umgebung einstellen, bevor ich anfangen kann, Dinge einfach oder schnell zu finden. Ein weiterer großer Unterschied von Ort zu Ort ist die Verwendung der D- / T-Wertung.

Was war Dein aufregendster Geocache?

Der aufregendste Geocache, den ich gefunden habe, hieß Bones of a Giant (GCVNWC, archiviert 2011) in Ny-Ålesund, Spitzbergen. Ich war Teil eines internationalen Forschungsteams, das im Rahmen der Arctic Mars Analog Svalbard Expedition (AMASE) im Jahr 2009 Prototypen von Marsrovern testete. Wir haben mehrere Wochen in Ny-Ålesund gelebt und gearbeitet, das als die nördlichste zivile Siedlung in der Welt gilt, die 12-Monat bewohnt ist. Als Gastwissenschaftler hatte ich etwas mehr Freiheit, die Stadt zu erkunden als die Kreuzfahrtpassagiere, die fast täglich zu Besuch waren. Einen Tag nach Beendigung unserer Arbeit überzeugte ich fünf meiner Kollegen, mit mir einen drei Jahre alten Geocache zu suchen. Wir befanden uns nicht nur im Eisbärenland, wo man jederzeit auf seine Umgebung achten muss, sondern der Cache war auch in einem riesigen verlassenen Gebäude versteckt, das am Verfall war. Wir stiegen auf das Stockwerk mit dem Geocache und mit großen Löcher im Boden. Wir suchten alles ab. Nach ein paar Minuten der Suche

haben wir den Fund gemacht! Zum Glück sind uns keine Eisbären begegnet. Dieser Cache befand sich bei N 78 ° 55.701 E 011 ° 54.972 und ist der nördlichste Cache, den ich gefunden habe.

Welches war Dein schönstes bzw. schlimmstes Erlebnis beim Geocachen?

Meine angenehmsten und unangenehmsten Geocaching-Erfahrungen hatte ich gemeinsam mit den Geocachern Alex Smirnov (asmirnov) und Richard Harrington (81Rich). Alle paar Jahre planen wir eine gemeinsame Reise, die sich um Geocaching dreht und sich immer als unvergessliches Abenteuer herausstellt.

Unsere erste Reise war im September 2008, als wir nach Washington flogen, um den Mission 9: Tunnel of Light APE-Cache, das Geocaching-Hauptquartier und viele andere fantastischen Caches zu finden. Diese ganze Reise war wahrscheinlich meine beste Geocaching-Erfahrung. Höhepunkt aber war der Weg zum APE-Cache. Wir betraten den Snoqualmie-Tunnel vor Tagesanbruch, daher war es sehr dunkel und schwierig, Entfernungen zu schätzen. Wir wussten, dass im Tunnel ein Cache versteckt war, also achteten wir auf die Hinweise, um diesen ersten Fund zu machen. Der Weg durch den Tunnel war ausgezeichnet. Der Lichtpunkt am Ende des Tunnels begann zu erscheinen, als die Sonne aufging und wir konnten jetzt unseren Fortschritt beim Gehen sehen. Als wir den APE-Cache gefunden hatten, war es zu meiner Freude die größte Munitionsbox, die ich je in den Händen hielt. Es hat viel Spaß gemacht, das Logbuch zu lesen und die vielen Trackables im Cache zu discovern.

Meine unangenehmste Erfahrung mit Geocaching war im Januar 2013, als Alex, Richard und ich beschlossen, einen einfachen Power Trail entlang einer ruhigen Farmstraße südlich von Los Lunas, New Mexico, USA, zu machen. Alle Dosen waren gleich: Ein kleiner Petting, der an einem Viehzaunpfosten befestigt war. Unser Plan war es, Richard und Alex während der Fahrt zwischen den Funden wechseln zu lassen. Ich dachte, mein Job als Fahrer wäre am langweiligsten, aber ich habe mich geirrt. Wir haben zuerst alle Caches auf der Südseite der Straße und dann die Caches auf der Nordseite der Straße geloggt. Ungefähr auf halbem Weg zog an uns eine Polizistin vorbei. Sie sagte, sie habe uns angehalten, weil jemand berichtet hatte,

dass wir Dinge entlang des Viehzauns pflanzen. Ich verbrachte ein paar Minuten damit, der Beamtin Geocaching zu erklären und bot ihr an, einen der Geocaches zu zeigen. Sie war anfangs skeptisch, aber letztendlich ließ sie uns gehen und den Power Trail beenden. Von diesem Ereignis an habe ich mir jedoch überlegt, wie meine Geocaching-Aktivitäten aus Muggel wirken. Ich denke, dass wir alle drei erkannt haben, dass Power Trails nicht wirklich unser Ding sind.

Was war Deiner Meinung nach positiv und negativ beim Geocaching in den letzten Jahren?

Ich denke, ein wirklich positives Ergebnis ist das Wachstum der Geocaching-Community im Laufe der Jahre. Es ist erstaunlich, wie viele aktive Caches es gibt, verglichen mit dem Zeitpunkt, als ich mit dem Geocaching begonnen habe. Ich mag auch, wie sich die Kreativität von Geocachern mit der Zeit stetig zu verbessern scheint. Sobald ich denke, ich habe alles gesehen, kommt etwas Neues, um mich herauszufordern. Es gibt einige Aspekte beim Geocaching, die weniger inspirierend sind. In verschiedenen Foren und Social-Media-Bereichen zum Thema Geocaching gibt es viele Meinungen zu Geocaching und die Leute äußern ihre Meinungen nicht immer freundlich und respektvoll gegenüber ihren Cacherkollegen. Es ist möglich, anderer Meinung zu sein und das ist auch in Ordnung, aber bitte mit Respekt.

Geocaching hat den Mars erreicht? Welche Zukunft siehst Du für Geocaching?

Ich will zunächst aufführen, dass sich Geocaching Schnittstelle zwischen meinem persönlichen Hobby und meiner Arbeit bei der NASA ist. Als Geocacher hoffe ich, dass Geocaching als Aktivität weiter wächst, während die Menschen weiter forschen. Geocaching ist eine großartige Darstellung dessen, wer wir als Spezies sind. Es spricht wirklich für unseren Forschungsdurst, unsere Neugier und unseren Willen, Probleme zu lösen. Was kommt als Nächstes? Nun, wir haben noch keinen physischen oder sonstigen Cache auf der Oberfläche eines außerirdischen Körpers platziert. Ich hoffe, dass dies in Zukunft gelingt, wenn vielleicht auch in einer fernen Zukunft. Ich denke, eines ist sicher: Die über 71.000 Logs auf dem Travel Bug des Mars Perseverance Rover haben gezeigt, dass Geocaching ein hervorragender Mechanismus ist, um die Öffentlichkeit einzubeziehen.



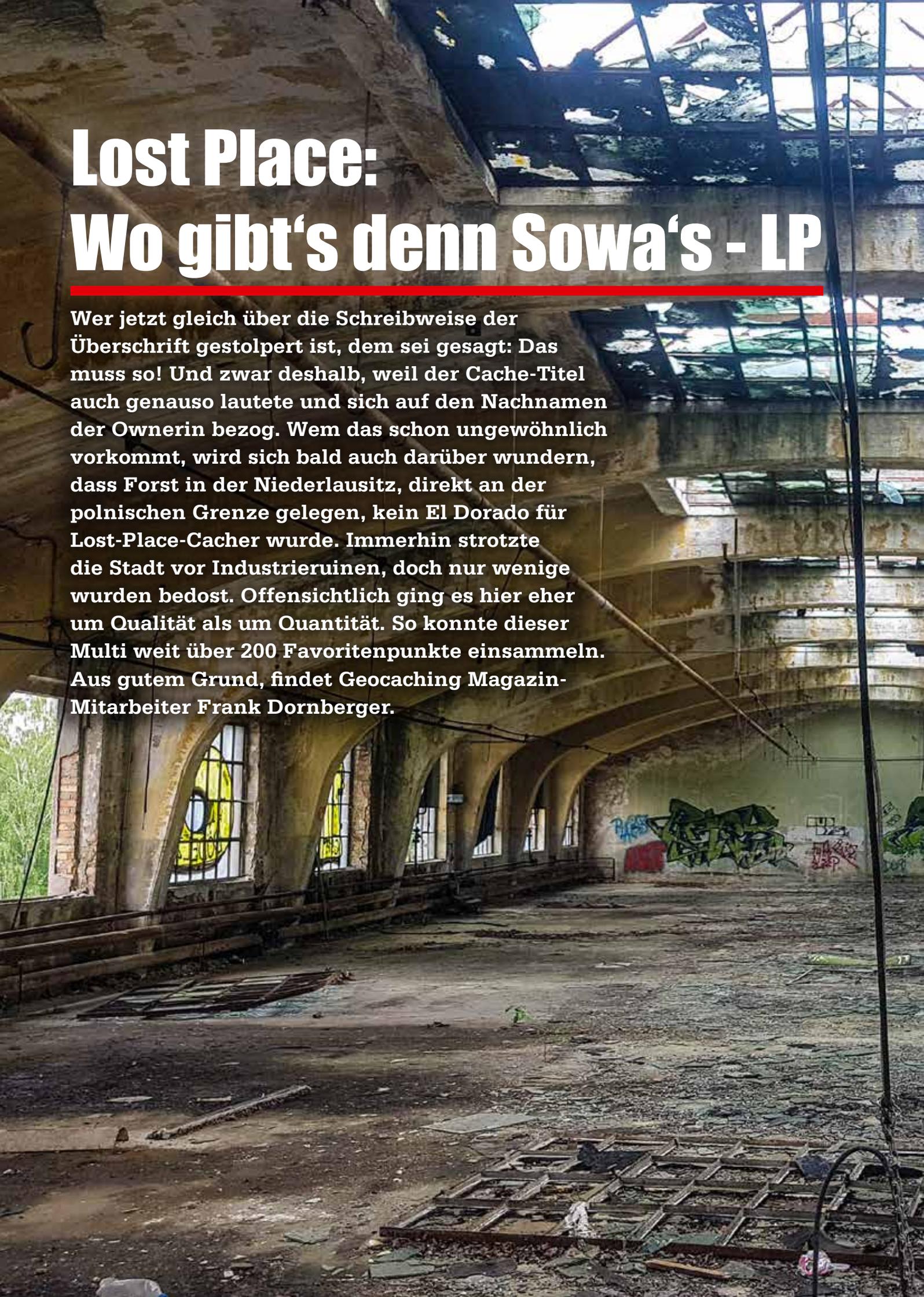
Selfi: Francis vor dem Lego-Cache in Berlin.

Wenn Du einen Wunsch bei Groundspeak hättest, was würdest Du dir wünschen?

Ich habe früh erkannt, dass es unmöglich sein würde, alle Geocaching-Arten zu loggen, da ja zum Beispiel alle Locationless Caches ungefähr ein Jahr vor Beginn meiner Geocaching-Aktivität archiviert wurden. Zudem habe ich die Cache-Arten Block Party und den zehnjährigen Community Celebration Event verpasst. Mit dem 20-jährigen Community Celebration Event, der derselbe Cachetyp ist wie der Zehnjährige Event und dem HQ, das zwei Locationless Caches eingerichtet hat, wurde mein seit langem erloschener Ehrgeiz, alle Geocache-Typen zu loggen, wieder entzündet! Aber dazu brauche ich noch eine Block Party. Daher ist mein einziger Wunsch nach mindestens einer weiteren Geocaching Block Party. Ich weiß, dass dies ein ziemlich eigennütziger Wunsch ist. Ich bin aber bestimmt nicht der einzige, der sich das wünscht, oder?

Lost Place: Wo gibt's denn Sowa's - LP

Wer jetzt gleich über die Schreibweise der Überschrift gestolpert ist, dem sei gesagt: Das muss so! Und zwar deshalb, weil der Cache-Titel auch genauso lautete und sich auf den Nachnamen der Ownerin bezog. Wem das schon ungewöhnlich vorkommt, wird sich bald auch darüber wundern, dass Forst in der Niederlausitz, direkt an der polnischen Grenze gelegen, kein El Dorado für Lost-Place-Cacher wurde. Immerhin strotzte die Stadt vor Industrieruinen, doch nur wenige wurden bedost. Offensichtlich ging es hier eher um Qualität als um Quantität. So konnte dieser Multi weit über 200 Favoritenpunkte einsammeln. Aus gutem Grund, findet Geocaching Magazin-Mitarbeiter Frank Dornberger.





Mit dem Glacier und Bernina Express durch Graubünden



Eigentlich wollte Michael Nörtemann seinen Jahresurlaub in Neuseeland verbringen. Aber dort blieben die Grenzen dicht und so brauchte er ein coronataugliches, neues Ziel. Seine Frau interessierte sich schon lange für eine Fahrt mit dem Glacier Express durch die Schweiz. Aus dem Plan wurde letztes Jahr im Oktober Realität. Obwohl sich eine Bahnfahrt nicht ganz so spannend anhört, haben die beiden doch sehr viel erlebt. Hier lest ihr die Geschichte.

